

3. DEUTSCHER SÜDASIEN TAG

PODIUMSDISKUSSION

STATUS QUO UND ZUKUNFT DER DEUTSCHEN SÜDASIENFORSCHUNG



28.06.
16 - 17:30

HÖRSAAL 9



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

DGA

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

UNIVERSITÄT **BONN**

[HTTPS://KURZLINKS.DE/3DSAT](https://kurzlinks.de/3dsat)



SCAN QR CODE TO REGISTER

Podiumsdiskussion

„Status Quo und Zukunft der deutschen Südasiensforschung“

Mit: Hans Harder (Universität Heidelberg), Katrin Kurz (Universität Leipzig), Britta Petersen (Rosa-Luxemburg-Stiftung, Neu-Delhi), Daniel Schemske (Auswärtiges Amt, Berlin), Wolfgang-Peter Zingel (Universität Heidelberg); Moderation: Maria Framke (Universität Erfurt)

Hörsaal 9 im Hörsaalgebäude (Universitätsstraße 3, 2. Etage)

Keynote

Kama Maclean (Universität Heidelberg):

Microphones and Mass Politics in India:

The Challenges of Public Address in Bombay, 1931

Felix-Klein Hörsaal im Paulinum (Augustusplatz 10, 5. Etage)

Südasiens ist von immenser strategischer und kultureller Bedeutung im gegenwärtigen weltpolitischen Gefüge. In der Region lebt heute ein Fünftel der Weltbevölkerung, Indien ist das bevölkerungsreichste Land und die indoeuropäische Sprache Hindi ist nach Chinesisch und Englisch die Sprache mit der weltweit drittgrößten Sprechergemeinde. Das Programm des 3. Deutschen Südasiensentags bildet das breite Spektrum der südasiensbezogenen Forschung in den deutschsprachigen Ländern ab und zeigt deren Bedeutung und Potenzial.

Dieser Bedeutung steht jedoch eine Wissenschaftspolitik gegenüber, die dazu geführt hat, dass die Fächer Indologie und die gegenwartsbezogene Südasienswissenschaft in Deutschland existentiell bedroht sind. Eine Abwanderung der noch vorhandenen Expertise ins Ausland ist bereits zu beobachten. Die drohende Marginalisierung des Kulturraums Südasiens als Studienobjekt, einschließlich der Möglichkeit zum Spracherwerb der dort gesprochenen Sprachen, zeugt von einer gravierenden Fehleinschätzung der Bedeutung des Subkontinents. Eine weitere Ausdünnung der südasienswissenschaftlichen Hochschullandschaft wäre deshalb langfristig auch ein gesellschaftspolitisches Problem. Die Krise wird durch den dramatischen Rückgang an Studierenden, der seit der Pandemie alle geisteswissenschaftlichen Fächer betrifft, zusätzlich verstärkt.

Wir möchten daher auf dem diesjährigen 3. Deutschen Südasiensentag in Leipzig die Öffentlichkeit auf diese Problematik aufmerksam machen und mit Vertreter:innen aus Medien, Politik und Wissenschaft diskutieren, wie die Südasiensforschung und -lehre in Deutschland zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Wir laden alle Interessierten herzlich zu unserer Podiumsdiskussion und der anschließenden Keynote mit Empfang ein.

Wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten, ist eine verbindliche Anmeldung unter suedasientag@uni-leipzig.de erforderlich.